

## «Das wäre eine einseitige Bevorteilung einer Gruppe»

**REGION** Die FDP Wetzikon fordert mit einem Vorstoss einen Ausbau für Badegäste, Boote und Wassersportler am Pfäffikersee. Solche Wünsche sind für Biologe Ernst Ott zu kurzfristig und einseitig gedacht.

Der Pfäffikersee, seine Riedwiesen, Flach- und Hochmoore sind von nationaler Bedeutung. Er gilt als wichtiges Vogelreservat und ist als Naherholungsgebiet nicht nur in den Anrainergemeinden beliebt. An sonnigen Tagen tummeln sich Hunderte Leute um das Gewässer. Die Gestaltung dieses Gebiets gibt oft Anlass zur Diskussion.

Fünf Wetziker FDP-Gemeinderäte fordern darum in einer Interpellation, dass ein nachhaltiger Ausbau der Bootsinfrastruktur sichergestellt werden müsse (wir berichteten). Alles andere als Freude an diesen Plänen hat Ernst Ott, Präsident der Vereinigung Pro Pfäffikersee (VPP).

**Was sagen Sie zur Forderung der Wetziker FDP nach einem Ausbau der Bootsinfrastruktur?**

*Ernst Ott:* Die VPP ist ihrer Zielsetzung zuliebe zurückhaltend,

was parteipolitische Aussagen angeht. Als Vorstandsmitglied bin ich aber sehr skeptisch, was die Forderung nach mehr Bootsplätzen angeht. Für mich geht dieser Ansatz in die verkehrte Richtung.

**Weshalb?**

Weil es im Belastungs-Hotspot Auslikon alles andere als eine qualitative Verbesserung bringt. Zudem wäre es eine einseitige Bevorteilung einer Gruppe, die den Raum Pfäffikersee zulasten anderer für sich nutzen möchte.

**Gemäss Statuten steht die Vereinigung Pro Pfäffikersee doch für den Erholungsbetrieb am See ein?**

Die VPP setzt sich für einen umfassenden Schutz der Natur, für einen massvollen Erholungsbetrieb und für die notwendige Bewirtschaftung ein. Die ersten beiden Aspekte müssen nach unserer Auffassung nebeneinander



Der Ustermer Ernst Ott präsidiert die Vereinigung pro Pfäffikersee und den Trägerverein Naturzentrum Pfäffikersee.

*Foto: Nathalie Guinand*

der Platz haben. Wir wollen, dass viele verschiedene Leute dieses Gebiet geniessen können. Da geht es nicht an, dass eine Gruppe, wie in diesem Fall die Bootsfahrer, privilegiert werden, die einiges Störpotenzial mit sich bringen.

**Dann droht seitens der Naturschützer Widerstand gegen den Bootsplätze-Ausbau?**

Wir werden dieses Thema anlässlich unserer nächsten Vorstandssitzung detailliert besprechen. Es ist wichtig, dass alle Interessengruppen zusammensitzen und vereinbaren, was machbar ist. Das gilt zum Beispiel auch im Fall des Mobilitätskonzepts Pfäffikersee, von dem bis Ende Jahr hoffentlich ein erster Entwurf vorliegt.

**Welche Rolle spielen einzelne Gruppen wie die Stand-up-Paddler, von denen es immer mehr gibt?**

Stand-up-Paddler, aber auch Drohnenpiloten sind Nutzer, die auf und am Pfäffikersee erst in den letzten Jahren aktiv wurden. Einige halten sich gut an die klar definierten Schutzzonen, zu viele andere jedoch nicht. Für einen brütenden Vogel ist es unerheblich, ob nun ein Bootsfahrer oder ein Paddler seinem Nest zu nahe kommt und ihn in die Flucht jagt.

**Dann besteht also**

**Aufklärungsbedarf?**

Definitiv. Und genau das ist das Ziel des Naturzentrums Pfäffikersee (wir berichteten). Dort wollen wir aufzeigen, wie man diese tolle Naturarena respektvoll geniessen kann, ohne dabei direkt oder indirekt Lebensräume kaputt zu machen. Der Mensch soll dabei auf keinen Fall ausgeschlossen werden. Schliesslich ist er seit vielen Jahren Teil dieser ökologisch wertvollen Kulturlandschaft, die er nutzt und auch pflegt.

*Interview: Marco Huber*